



Ein Kulturdenkmal geht ins Archiv?

Unter diesem Titel schreibt die Hindenburger Wochenzeitschrift "Glos Zabrze", unter anderem:

Ober den ältesten Wasserturm Oberschlesiens aus dem Jahr 1871 auf dem Gelände der ehemaligen Donnersmarckhütte haben wir bereits mehrmals berichtet und um Hilfe gerufen. Heute wahrscheinlich zum letzten Mal und in der Art eines Epitaphiums (Grabmal mit Inschrift).

Von dem im Register der Bauten unter Denkmalschutz vorhandenen Wasserturm blieben nämlich nur das Ziegelskelett und ein Teil des Wasserbehälters übrig. Aus dem Inneren wurden Fußböden, sämtliche Fenster, die herrlichen Wendeltreppen, Rohrleitungen, Ausstattung des Kellers, Eingangstür, Wasserleitungsanlagen, und selbst das Außengeländer weggetragen. Die Reste des Holzdaches hängen nur noch an einem seidenen Faden.

Dariusz Walerjanski vom Verein für den Hindenburger Denkmalschutz sagt: - Das ist



das Ende seines Bestehens. Eigentlich gibt es nichts mehr zu retten.

Ende Januar schrieb dieser Verein an die Denkmalkonservatoren der Stadt und des Landesamtes. In diesem Brief lesen wir: - Im September vergangenen Jahres haben Mitglieder unseres Vereins eine fotografische Dokumentation angefertigt, und damals war der Wasserturm noch abgesichert und besaß noch die gesamte innere Ausrüstung (...). Das, was jetzt geschehen ist, ist umso trauriger, weil es in einer Stadt geschah, die im gesamten Land Werbung als Stadt der Industrietouristik macht.

- Vielleicht liegt die Schuld auch bei uns? - fragt rhetorisch Walerjanski. - Vielleicht hätten wir, anstatt Briefe zu schreiben, jemanden suchen sollen der sich um diesen Turm kümmert? Jetzt disqualifiziert ihn dessen Zustand als Baudenkmal. Wahrscheinlich wird er aus dem Register gestrichen. Wir haben einen großen Verlust zu beklagen. Gesetzmäßig sollte sich um ein in das Register der Baudenkmäler eingetragenes Objekt der Eigentümer kümmern. An dem Tod des Turmes ist also die Hütte "Zabrze" (Nachfolger der Donnersmarckhütte) schuld. Nach Meinung unserer Gesprächspartner konnte die Hütte sich leider einen konservatorischen Schutz nicht leisten. Die Hütte hat aber den Turm nicht zum Kauf angeboten, und das hätte diesen wahrscheinlich gerettet. Davon, dass auf solche Baudenkmäler oder alte Industrieobjekte rege Nachfrage besteht, zeugt die Tatsache, dass sich Bereitwillige zum Kauf des ehemaligen Badehauses der Hütte fanden. Diese kleine Badenanstalt wollen für 132 Tausend Zloty Besitzer eines Restaurants in Tamowitz erwerben und vielleicht entsteht hier in Zukunft eine Vergnügungsstätte mit Gastronomie. Aber nur vielleicht, denn die notarielle Urkunde wird erst nach Zustimmung des Außen- und Verwaltungsministeriums unterzeichnet (frühestens in einem Monat) - denn die Käufer sind deutsche Staatsbürger.

Eine ähnliche Prozedur musste man vor zwei Jahren beim Verkauf des Wasserturmes in der Vinzentstraße (ulica Zamoyskiego) anwenden. Diesen Turm kaufte ein Schwei-

zer Bürger. Aber seitdem geschieht dort überhaupt nichts.

Und noch ein Vermerk zu diesem Artikel, ebenfalls aus der Hindenburger Wochenzeitung „Glos Zabrze“: Das nebenstehende Aquarell vom Wasserturm stammt aus den Händen von Kazimierz Szoltysek, einem Hindenburger Künstler. Die letzten Fotografien von Szoltysek standen unter dem Titel: "Co sie Platanie z wieza stanie?"

(Anm.d.Übers.: Frei übersetzt: Platan, was geschieht mit dem Turm? „Platan“ nennt sich das neue Einkaufszentrum auf dem Gelände der ehem. Donnersmarckhütte). Die Fotos von Szoltysek über diesen Turm wurden von der Erinnerungsausstellung im Einkaufszentrum „Platan“ durch die zuständige Jury zurückgewiesen. K.F.

Neue Brücke

Im Mai dieses Jahres wird die Generalrenovierung der Brücke in der Klausberger Straße (ulica Mikulczycka) unter der Landesstraße Nr.88 (Autobahn E40) abgeschlossen sein. Bis zum Mai also müssen die Kraftfahrer mit erheblichen Schwierigkeiten in diesem Bereich rechnen.

Die alte Brücke wird komplett abgerissen. Es entsteht ein neues Objekt, die Pfeiler und Verkleidung der Brücke werden instand gesetzt. Den Umbau führen jene Firmen aus, welche die Versteigerung der Arbeiten gewonnen haben: Complex-Projekt 2 aus Kattowitz und das Unternehmen Brückenbau in Chrzanow (südöstlich von Myslowitz). Die Kosten der Arbeiten betragen ungefähr 1,8 Millionen Zloty. K.F.

Telefonische

Diebstahllinie entsperrt

Einige Wochen lang konnten Einwohner eines Teiles von Hindenburg die schon „berühmte“ Linie der Oberschlesischen Elektrizitätswerke (OEW) für Meldungen von Stromdiebstahl nicht nutzen. Obwohl der Stromlieferant bei vielen Gelegenheiten zur Meldung von Stromdiebstahlernutigte, war es für einen Teil der Hindenburger nicht möglich, unter der veröffentlichten Rufnum-

mer 303-5-303 anzurufen. (Über die Einrichtung dieser Telefonlinie berichteten wir in Nr. 19 von 2003 der Heimatzeitung „Unser Oberschlesien“).

Die Hindenburger beschwerten sich, dass diese Linie auch mitten in der Nacht blockiert ist. Die Redaktion der Wochenzeitschrift "Nowiny Zabrzankie" (Hindenburger Neuigkeiten), aus welcher dieser Artikel stammt, überprüfte diese Beschwerden. Es zeigte sich, dass auch mit Telefonen in der Redaktion im Stadtzentrum die Anwahl dieser Rufnummer nicht möglich war.

Lukasz Zimnoch, Pressesprecher der OEW, war komplett überrascht über den Ausfall dieser Rufnummer. Er ging sogar mit Misstrauen an diese Aussage heran. Endlich verpflichtete er sich zu einer Intervention bei der Gesellschaft „Polnische Telekommunikation“. Im Ergebnis der Intervention wurde dann diese Rufnummer wieder freigeschaltet und es erklang die Stimme mit der Aufforderung, Diebstahl von Strom zu melden. Lukasz Zimnoch überzeugt: Leider gibt es manchmal Probleme an den Kabelleitungen. Diese beseitigen wir möglichst schnell. Die Effektivität der Rufnummer für Sicherheit 303-5-303 ist trotzdem sehr hoch. Sollte dieses Problem wieder auftauchen, dann kann man den Verdacht auf Stromdiebstahl unter der Rufnummer für Kundenbetreuung 303-0-303 melden. K.F.

Wahlen für Abteilungsleiter

Wie das Hindenburger Stadtamt mitteilt, ist die Wahl für Abteilungsleiter in diesem Amt abgeschlossen. Der Wahlausschuss wählte Abteilungsleiter für drei noch nicht besetzte Abteilungen. Leiterin der Abteilung Ökologie wurde erneut Haiina Boucek; die Abteilung Kommunale Infrastruktur wird Arkadiusz Borek leiten, ehemaliger Stellvertreter des Stadtpräsidenten von Tichau (bei Pleß); Leiterin der Abteilung Strategie, Stadtentwicklung und Europäische Integration wird Gabriela Karmarz, zuletzt Stellvertreterin des Leiters der Abteilung Verleihungen und Auslandszusammenarbeit beim Stadtamt in Kattowitz. K.F.